

Autor: **Adolf Heller**
 Thema: **Was sagt die Schrift über „das All“**

Es gibt Gläubige, die ihrer Errettung froh und gewiss sind und darüber Gott von Herzen preisen. Aber damit sind auch alle ihre Bedürfnisse befriedigt. Was Gott sonst noch an Heilserweisen und Gnadenwirkungen vorhat, welche Geschöpfe sein richtender und zurechtbringender Liebeswille sonst noch zu erfassen bemüht ist, ist ihnen völlig einerlei. Ja, sie schelten die, in deren Herzen ein heiliges Verlangen brennt, dass das wunderbare Heil sich an aller Schöpfung auswirke. In scheinbarer Demut begnügen sie sich, dass ihr eigenes liebes Ich befriedigt und sichergestellt ist und haben nicht das geringste Interesse daran, ob auch die übrigen Wesen und Welten der Kreatur Gottes dessen Seligkeit und Herrlichkeit teilhaftig werden.

Wir wollen solche Gläubige nicht schelten, obgleich sie sicher zu denen gehören, die nicht auf das sinnen, was Gottes, sondern nur bemüht sind um das, was des Menschen ist. Und solche Gesinnung nennt der Herr satanisch, auch wenn sie scheinbar gar nichts Böses will Mk. 8, 33!

Je älter und vernünftiger Kinder werden, desto größer wird ihr Interesse und ihr Verständnis für das, was den Vater beschäftigt. Das ist bei normaler Entwicklung eines Kindes Gottes auch so. Je länger, tiefer und lebendiger wir das Heil Gottes kennen und genießen, umso herzlicher wird unser Verlangen, nicht nur das zu erforschen, was uns angeht, was mit unserer Erwählung, Berufung, Errettung, Heiligung und Vollendung zusammenhängt, sondern hinein zu wachsen und erfüllt zu werden mit der ganzen Fülle Gottes Eph. 3,19, in allem Willen Gottes völlig überzeugt zu sein Kal. 4,13 und zu prüfen, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes sei Röm. 12,2.

Das ist weit, weit mehr als Gewissheit des eigenen Heils. Dieses Verlangen beruht aber nicht in erster Linie auf persönlicher Aufrichtigkeit und Treue, sondern auf einer Berufung Gottes und einem fortschreitenden Enthüllungswerk des Heiligen Geistes. Darum liegt es uns völlig fern, das, was der Vater selbst an Klarheit und Einblick in seine Gedanken und Ziele in uns gewirkt hat, andern aufdrängen zu wollen.

Andererseits aber können wir aus seelisch-süßer Liebe und falscher Rücksichtnahme nichts von dem preisgeben, was Gott selbst in unser Herz senkte und was uns als "Verwaltern der Geheimnisse Gottes" 1. Kor. 4,1 ohne unser Verdienst und Würdigkeit erschlossen und anvertraut wurde.

Wäre es wirklich Vermessenheit und Vorwitz, nach den Wegen und Zielen Gottes mit dem ganzen All zu forschen, so hätte es uns die Schrift sicherlich verborgen. So aber lesen wir in 1. Kor. 2,10 ausdrücklich, dass der in uns wohnende und wirkende Geist alles erforscht (nachspürt und aufspürt), auch die Tiefen Gottes. Es wäre nicht nur fromme Selbstsucht, sondern Untreue und Ungehorsam, wollten wir uns mit unserm Heil begnügen und nicht fragen, was Gott mit seiner Gesamtschöpfung erreichen will und wird.

Der Ausdruck "das All" (ta panta) kommt im Neuen Testament etwa 30 mal vor. Lesen wir nur folgende Stellen:

- | | |
|---------------------|------------------|
| 1. Röm. 8,32 | 7. Kol. 1,16.17 |
| 2. 1. Kor. 15,27.28 | 8. Kol. 1,20 |
| 3. Eph. 1,10.11.23 | 9. Hebr. 1,3 |
| 4. Eph. 3, 9 | 10. Hebr. 2,8 |
| 5. Eph. 4, 10 | 11. 1. Tim. 6,13 |
| 6. Phil. 3, 21 | 12. Offb. 4,11 |

Ehe wir nun im einzelnen betrachten wollen, was die Schrift über das All aussagt, möchten wir an hand des Wortes der Wahrheit prüfen, was Gott unter dem Ausdruck "das All" verstanden wissen will. Es gibt nämlich Brüder, die behaupten, dass wohl einmal alle Dinge zurechtgebracht und versöhnt würden, dass es Gott jedoch nicht gelinge, auch alle seine Geschöpfe zu dem von ihm zuvor bestimmten Ziel zu führen.

Was umfasst das All? Hier sollen uns keine philosophischen Erwägungen, sondern nur die Schrift selber Antwort geben.

Lesen wir zuerst 1. Kor. 15,28: Wenn dem Sohn das All unterworfen sein wird, dann wird auch der Sohn selbst dem unterworfen sein, der ihm das All unterworfen hat, auf dass Gott alles in allem (oder allen) sei. Wer möchte nun behaupten, dass der Vater seinem Sohn zwar alle Dinge, nicht aber alle Geschöpfe unterworfen habe? Man braucht nur aufmerksam die Evangelien zu lesen, um sich von der Torheit einer solchen Behauptung überzeugen zu können.

Schon aus dieser Schriftstelle ersehen wir, dass das All wirklich alles Geschaffene umschließt.

Noch klarer erhellt das aber aus Hebr. 2,8: Denn indem er (Gott) ihm (dem Sohn) das All untergeordnet, hat er nichts gelassen, das nicht untergeordnet wäre. . .

Hier lesen wir doch ganz klar, was die Schrift unter dem All versteht: es gibt nach diesem Gotteswort nichts, was

nicht zum All gehört. Und doch gibt es eine einzige Ausnahme, die nicht zum All zählt. Das ist niemand anders als Gott selbst. Darum bezeugt die Schrift in 1. Kor. 15,27: Wenn er (Gott) aber sagt, dass alles untergeordnet sei, so ist es offenbar, dass **der** ausgenommen ist, der ihm das All untergeordnet hat.

Diese drei Zeugnisse bestätigen jedem gläubigen, einfältigen Bibelleser, was in dem Ausdruck "das All" eingeschlossen ist: die gesamte Schöpfung, Sichtbares und Unsichtbares, Gegenwärtiges und Zukünftiges, Engel und Menschen, Fürstentümer und Gewalten, Satan und Dämonen. Die einzige Ausnahme, die nicht zum All zählt, ist die Person Gottes, des Vaters.

Nachdem wir nun gelesen haben, wie umfassend im biblischen Sinn der Ausdruck "das All" ist, wollen wir in sieben Punkten betrachten, was die Schrift über das All aussagt.

1. Das All ist durch und in Christo erschaffen.

In Kol. 1,16 lesen wir: . . durch ihn (oder in ihm) ist das All erschaffen, das in den Himmeln und das auf der

Erde, Sichtbares und Unsichtbares, Throne oder

Herrschaften oder Fürstentümer oder Gewalten, das All ist durch ihn und für ihn geschaffen.

Auch in Eph. 3,9 steht geschrieben, dass Gott das All geschaffen hat. Ferner lesen wir in Offb. 4,11: „Du bist würdig, O unser Herr und unser Gott, zu nehmen die Herrlichkeit und die Ehre und die Macht; denn du hast das All geschaffen und deines Willens wegen war es und ist es geschaffen worden.“

Dass alles durch und in Christus geschaffen ist, ersehen wir auch schon aus Spr. 8,22-31, wo die Weisheit Gottes oder Christus (vgl. 1. Kor. 1,30) der Liebling oder Werkmeister an Gottes Seite genannt wird.

Die Feststellung, dass das All von Gott in Christo oder zu Christus hin erschaffen wurde, ist deshalb wichtig, weil es immer wieder Irrlehrer gab, die behaupteten, die Schöpfung könne nicht das Werk eines heiligen und reinen Gottes sein; das Sichtbare und von der Sünde Verseuchte habe den Teufel zum Urheber, während nur die heilige reine Welt des Geistes und der Geister eine Schöpfung Gottes sei.

Nicht hat ein falscher Jehova das Stoffliche und ein richtiger Jehova das Geistig-Geistliche ins Dasein gerufen, sondern das All hat seinen Ursprung in Gott.

Unzweideutig und unwiderleglich beweist das auch das Zeugnis von Joh. 1,3, dass nicht eines, das geworden, ohne den Logos ward. Und wer dieser Logos ist, ersehen wir aus den beiden vorhergehenden Eingangsversen des Johannesevangeliums.

2. Das All wird bewirkt gemäß dem Rat des Willens Gottes

Nach Eph. 1,11 sind wir zuvor bestimmt nach dem Vorsatz Gottes, wir, die wir als Christusleib und Christusfülle zur Sohnschaft berufen sind. Das All hingegen verläuft, entwickelt sich, rollt ab nach einem andern Prinzip oder Grundsatz des Gotteswillens: nämlich nach dem Ratschluss oder Beschluss seines Willens.

Das sind zwei verschiedene Dinge, die es klar zu unterscheiden gilt. Während Gott einen Vorsatz in Christo oder in sich selbst und vor den Äonen fasst, entstehen Ratschlüsse im Kreis der Heiligen. Zu diesem Ratkreis hat sogar Satan Zutritt und kann Vorschläge machen, die dann von Gott, der absoluter Herr in diesem Ratkreis ist, zu Beschlüssen oder Ratschlüssen erhoben werden.

Dass in diesen Ratschlüssen letzten und tiefsten Endes von allen Mächten und Gewalten ohne ihr Wissen und Wollen doch nur der Liebeswille Gottes beantragt und beschlossen wird, ist eine große und wunderbare Sache, die uns hier nicht weiter beschäftigen soll.

Nur soviel sei festgehalten: das All wird bewirkt oder ist tätig gemäß oder entsprechend dem Rat des Willens Gottes. So wird auch in dem gegenwärtigen Äon oder der gegenwärtigen Weltzeit, deren Fürst und Gott ja der Teufel ist 2. Kor. 4,4, trotz aller Kriege und Revolutionen, Ungerechtigkeiten und Gewalttaten, Hassentfaltungen und Sündentiefen,

die ihre Wurzel und Inspiration in den oberen Welten haben, zuletzt doch nur das Liebesziel Gottes mit seiner ganzen Schöpfung erreicht. Trotz aller Bosheit der Linken und aller Torheit der Rechten im Himmelsparlament kommt dennoch der geheime, herrliche Rettungs- und Vollendungswille des Vaters der Geister zustande.

Aber die uns jetzt unsichtbare, doch manchmal sehr fühlbare Gerichtsauswirkung der Auseinandersetzungen der Engelfürsten in allen irdischen Zuständen und Verhältnissen, kurz der Ablauf des All geschieht und vollzieht sich gemäß dem Ratschluss des Willens Gottes.

So begreifen wir das gewaltige Zeugnis des Psalmisten, wenn er in 119,91 sagt: Das Ganze (oder das ganze Weltall) dient dir. Ganz gewiss, alles, aber auch schlechterdings alles muss Gott dienen. Selbst die Bosheit des Bösen vermag nichts anderes auszuführen als den geheimen Liebeswillen ihres Erretters!

3. Das All ist dem Sohn Gottes untergeordnet.

Die Unterordnung des gesamten All unter Christus ist

grundsätzlich schon vor den Äonen oder Ewigkeiten geschehen. Auf Golgatha wurden dann nach Kol. 2,15 die Fürstentümer und Gewalten ganz und gar ausgezogen oder entwaffnet und öffentlich zur Schau, in den Schaukasten oder an den Pranger gestellt.

Aber immer noch hält sich Christus verborgen in Gott Kol.3,3 und wartet, bis seine Feinde zum Schemel seiner Füße gelegt sind Hebr.10,13. Darum sehen wir ihm auch das All noch nicht untergeordnet Hebr.2,8, obwohl die Unterordnung längst eine unantastbare Tatsache im Herzen Gottes ist.

Wenn einst nach 1.Kor.15,24 alle Herrschaft und alle Gewalt und Macht weggetan sein werden und selbst der Tod in all seinen Auswirkungen und Konsequenzen als letzter Feind unwirksam gemacht worden ist 1.Kor.15,26, dann wird dem Sohn Gottes das All untergeordnet worden sein 1. Kor. 15,28.

Die wirksame Kraft, mit der sich einst Christus das All unterordnen wird, werden wir schon vorher schmecken und erfahren können: dann nämlich, wenn er bei seiner Wiederkunft zur Entrückung unsern Leib der Niedrigkeit umgestalten wird bis zur Gleichförmigkeit mit seinem Leib der Herrlichkeit Phil. 3,21.

Welch eine wunderbare Gotteskraft, die uns nicht nur zur Ähnlichkeit, sondern sogar bis zur Gleichförmigkeit mit seinem Herrlichkeitsleib umgestaltet!

Aber sie erschöpft sich nicht in der Vollendung der Gemeinde, sondern sie vermag, sofern Paulus kein Betrüger und das Wort Gottes keine Täuschung ist, sogar das gesamte All ihm zu unterordnen.

4. Das All wird mit Gott ausgesöhnt.

Ein weiteres, überwältigend großes Zeugnis über das All

lesen wir in Kol.1,19,20: Es war das Wohlgefallen der ganzen Fülle, in ihm (Christus) zu wohnen und durch ihn das All mit sich auszusöhnen. . .

Das Zeitwort, das hier steht, ist eine verstärkte Form von versöhnen und heißt eigentlich aussöhnen.

Stellen wir uns vor, dass zwei frühere Freunde, nennen wir sie A und B, miteinander in Feindschaft leben. Nun erklärt eines Tages A, er wolle nicht länger mit B im Hassverhältnis sein, sondern er habe alles getan, was er nur könne, um in einen Zustand des Friedens mit B zu gelangen. A zürnt nun B nicht mehr, sondern sucht ihm alle mögliche Güte zu erweisen. Aber B geht auf dieses Friedensangebot nicht ein und verharret in Ablehnung und Feindschaft. Das ist die Stellung, die heute der weitaus größte Teil der Schöpfung Gott gegenüber einnimmt. Gott ist durch Christus mit uns versöhnt, aber die Mehrzahl der Kreaturen weiß oder will nichts von diesem Heil. Gott ist wohl mit dem All versöhnt, aber das All ist nicht mit ihm versöhnt; viele Geschöpfe stehen in Unwissenheit und oder in Hass und Empörung ihrem Gott Gleichgültigkeit gegenüber.

Stellen wir uns nun vor, dass B eines Tages durch die Liebe und Freundlichkeit des A überwunden wird, sich seiner bisherigen Ablehnung schämt und in die ausgestreckte Hand der Liebe und des Friedens einschlägt. In diesem Augenblick ist A mit Bund B mit A versöhnt, sie sind gegenseitig ausgesöhnt.

Dieser Begriff gegenseitiger Aussöhnung zwischen Gott und dem All liegt in dem Wort apokatalasso, das im ganzen nur dreimal im Neuen Testament vorkommt und nie etwas anderes bedeutet als gegenseitige Aussöhnung.

In dieses wunderbare Verhältnis wird einmal das gesamte All zu seinem Schöpfer und Erretter gebracht werden. Das bezeugt die Schrift klar und unzweideutig. Glückselig, wer das Gott glauben und zutrauen kann und ihn nicht durch Unglauben zum Lügner macht.

5. Das All wird getragen durch das Machtwort des Sohnes Gottes.

Was geschieht mit der von Gottes Seite aus versöhnten, aber noch nicht gegenseitig ausgesöhnten Schöpfung? Hebr. 1,3 gibt uns die Antwort: Christus trägt das All durch das Wort (Botschaft oder Lehre oder Verheißung) seiner Macht oder Kraft.

Was bedeutet es, dass der Sohn das All trägt?

Man kann das Wort tragen, das hier steht, in doppeltem Sinn nehmen: einmal als ertragen oder erdulden und zum andern als hintragen oder zu einem Ziel bringen. Beides ist richtig.

Christus erträgt das All! Wie viel Sünde und Schande, wie viel herzbewegende Not und unnennbaren Jammer muss der Herr täglich nicht nur sehen, sondern miterleben und mitfühlen. Und das alles erträgt er und harrt darinnen aus. Denn er weiß, dass die Liebe seines Vaters das alles zum Besten wenden wird. Darum ist es auch Paulus ein Anliegen, dass unsre Herzen zu der Liebe Gottes und zu dem Ausharren des Christus gerichtet werden 2.Thess.3,5. So wie Christus das All erträgt, dürfen auch wir lernen, alles, was irgend kommen mag, mit Danksagung zu ertragen.

Doch der Herr erträgt nicht nur das All, er bringt es auch dem Ziel seiner Bestimmung entgegen. Wenn nach Kol.1,16 das All **zu ihm oder in ihn hinein** erschaffen ist, so ist nichts und niemand anders als er selber das Ziel der Schöpfung. Der Vater zieht alles zum Sohn, auf dass der Sohn wiederum alles zum Vater führe. Weil der Vater alles seinem Sohn übergeben hat, darum wird auch alles, sei es auf Gnaden- oder Gerichtswegen, zum Sohne kommen, und der Sohn wird niemand hinausstoßen Joh. 6,37.

So gilt das wunderbare Wort von den ewigen Armen unter uns 5.Mo.33,27 letztlich für das ganze Weltenall. Der Sohn der Liebe trägt die gesamte Schöpfung zum unbewussten Ziel ihrer Sehnsucht, zu ihrem Herrn und Erlöser.

Wie einst die von Esra ausgesonderten zwölf Priester aus der Gefangenschaft Gold, Silber und Erz in heiliger Wachsamkeit nach Jerusalem brachten, so dass dort alle Schätze für den Tempel Jehovas an Zahl und Gewicht vollständig vorhanden waren, Esra 8, 24-34, so wird auch einst Christus als Erfüller aller Vorbilder und Verheißungen das All dem herrlichen Vollendungsziel seiner göttlichen Bestimmung entgegenbringen und nichts verloren haben von dem All, das Gott ihm anvertraut.

6. Das All wird emporgehauptet zu Christus.

Wenn ein Mann eine Last auf dem Rücken trägt, so ist sie nicht ein Teil seines Körpers, sondern ein Fremdkörper, den er jederzeit wegwerfen kann.

Ganz anders ist die Beziehung, in der einst das All zu Christus stehen wird. In Eph.1 lesen wir von einem Geheimnis des Willens Gottes. Dieses Geheimnis wurde nicht beraten oder beschlossen von himmlischen Gewalten, wie ja überhaupt all das, was mit der Leibesgemeinde in Verbindung steht, nicht im Rat der Heiligen verhandelt wird. Dieses Geheimnis hat sich Gott vielmehr vorgesetzt in sich selbst. Es besteht darin, dass einmal das All in dem Christus zu einer organischen Einheit gebracht werden soll, von der Christus das Haupt ist, und alles Angegliederte dem Haupt gleichartig und wesensähnlich wird. Das und nichts anderes ist der Sinn der drei gewaltigen Worte *anakephalaaiosasthai ta panta* in Eph. 1,10.

Ist das erfüllt, so sieht Gott, menschlich-töricht gesprochen, einen gewaltigen Organismus vor sich, **einen Organismus, dessen Glieder ta panta, das All, und dessen Haupt der Christus sein wird.**

Das ist nach der Schrift immer noch nicht das Endziel, sondern erst ein gewaltiges Teilziel, aber es ist so groß und herrlich, dass es die kühnsten Wünsche all dessen weit übersteigt, was ein Geschöpf je erdenken oder erbitten könnte. Aber Gottes Art besteht ja eben gerade darin, immer weit über das hinaus zu tun, was ein Geschöpf erbitten oder erleben kann Eph. 3,20.

Das All, vereint mit und in Christo zu einer großen, wesensgleichen Einheit und Körperschaft mit ihm, die Gesamtschöpfung emporgehauptet zu dem, in dem die Fülle Gottes leibhaftig wohnt, - wer vermöchte das in seiner umfassenden Herrlichkeit auszudenken!

Aber glauben dürfen wir es, weil die Schrift es sagt und Gott nicht lügen kann; anbeten dürfen wir ob solchen Liebeszielen unsres herrlichen Vaters!

7. Das All wird in die Gottesfülle gezeugt.

Nach Eph. 4,10 besteht der Zweck der Himmelfahrt Christi darin, das All in die Fülle zu führen. Was versteht nun die Schrift unter der Fülle?

Das Wort pläroma bedeutet so viel wie Ausrüstung, Füllung oder Vervollständigung. Wurde z. B. ein Handelsschiff so ausgerüstet, dass es kriegstüchtig war, so nannte man das, das Schiff auf sein pläroma bringen.

In Eph. 1,23 werden die Gläubigen **aus den Nationen der Leib und das pläroma des Christus genannt**. Wir bilden also mit dem erhöhten und verherrlichten Haupt eine Körperschaft, einen Leib. Das ist groß und gewaltig. Welche unfassbar weittragenden Folgen sich daraus für unsre Stellung im Gesamtplan Gottes ergeben, davon soll hier nicht die Rede sein.

Diese enge, innige Vereinigung mit Christus, dem Haupt, wie sie vorläufig nur die Auswahl aus den Nationen, die Leibesgemeinde, einnimmt, soll und wird aber auch nach Eph.1, 23 und 4,10 einmal das gesamte All erreichen. So wie wir nach Kol.2,10 in ihm zur Fülle gebracht sind, wird auch dereinst die ganze Schöpfung in all ihren Gliedern zum Vollmaß oder zur Vervollständigung gebracht werden. Nicht auf dem Wege der Macht und Gewalt - die werden ja einmal nach 1. Kor.15,24 weggetan werden! - sondern auf dem Wege der Liebe. Wo Liebe überströmt, kommt es nach Phil.1,9 zur Erkenntnis oder Zeugung. Dass Erkenntnis im tiefsten Grunde Zeugung ist, erkennen wir aus all den vielen Stellen der Schrift, wo wir von dem Erkennen des Weibes durch den Mann lesen.

So wird auch einmal das All ins Gottesleben hineingezeugt werden. Das lesen wir in 1.Tim.6,13, wo es heißt: Ich gebiete dir vor Gott, **der das All ins Leben zeugt...**

Das Wort zoogoneo, das hier steht, bedeutet so viel wie "Lebendiges erzeugen". In Joh. 14,6 nennt sich der Herr das Leben (zoä), und goneä ist mit Genesis oder Zeugung verwandt.

Wenn nun das All ins Leben gezeugt wird, so bleibt nichts übrig, was nicht durch den Grundsatz der Liebe überwunden und neugeschaffen die Herrlichkeit Gottes erreiche.

Das All wird dereinst in die Fülle geführt, ins Gottesleben hineingezeugt werden!

Gewaltig und wunderbar sind Gottes Gedanken mit dem gesamten, weiten Weltenall. Er hat sie nicht nur geplant, sondern wird sie auch ausführen. Er hat nicht nur entworfen, sondern wird seine Absichten auch verwirklichen Jes. 46,11

Sein Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das bringt er auch zustande. Keine Höhe ist ihm zu hoch und keine Tiefe zu tief; alles was ihm wohlgefällt, das tut er Ps. 135,6.

Unser Gott und Vater sei über dem, was er über das All verheißen hat und zur Glückseligkeit aller seiner Geschöpfe und zu seiner selbst Verherrlichung auch ausführen wird, hochgelobt und hochgepriesen!

Du hast das All erschaffen

Du hast das All erschaffen
In deinem teuren Sohn,
Bestelltest ihn zum Lamme
Längst vor der Schöpfung schon.
Dich trieb die heiße Liebe,
Dum hast du diese Welt
Zum Schauplatz deiner Gnade
Und Treue hingestellt.

An Güte und Erbarmen
Bist du so überreich;
Im weiten Weltenraume

Kommt, Vater, dir nichts gleich.
Wir können ja nur ahnen,
Was deine Liebesmacht
Zum Heil der ganzen Schöpfung
Vorsehend hat bedacht.

In aller Schuld und Sünde,
Du selber leidest mit;
Du lenkst der Sonnen Bahnen
Und auch des Kindes Schritt.
Die Haare unsres Hauptes
Hast du sogar gezählt
Und weißt um jeden Jammer,
Den je ein Wesen quält.

Du siehst das sel'ge Ende,
Das herrlich große Ziel,
Zu dem das All du führest
Trotz Satans Gegenspiel.
Dir muss ja jeder dienen,
Bewusst und unbewusst,
Und was du wirkst, wird Wonne
Du lenkst das Leid zur Lust.

Und wenn du alle Welten
Dereinst hast neu gezeugt,
Im Namen deines Sohnes
Sich jedes Knie dir beugt,
Dann klingt dein Lob beglückend
Durch aller Zeiten Lauf,
Und deiner Liebe Walten
Hört nie und nimmer auf.